

Omnia mutantur – nos non mutamur in illis?

Methodische Forderungen an den Lateinunterricht

1. Stand der Dinge: *omnia mutantur*

-> Schülerrückgang in Latein als 1. Fremdsprache bis 2000/ Bevorzugung von Englisch
Gründe: ♦ Schwund des Lateinischen im öfftl. Gebrauch von Kirche und Universität
♦ Wandel der Außenwelt und Lernbedingungen der Schüler (Handys, PCs, aggressivere und rasantere Wahrnehmungsgewohnheiten durch Medien, PC als Lerntechnik in Schule etc.)

⇒ **Latein muss sich den Veränderungen stellen!**

2. Methodenvergleich: *quid agitur?*

-> Vergleich des Latein- und Englischunterrichts einer 7. Klasse

wichtige Ergebnisse des Lateinunterrichts:

- ♦ Unterrichtssprache: deutsch
- ♦ Umgang mit der Sprache als Objektsprache
- ♦ Erarbeitung neuer Wörter nur durch Angabe von Übersetzungen
- ♦ Erschließung des neuen Stoffs durch Umformungen oder Lehrerfragen
- ♦ Umwälzung des Stoffs nur 3- bis 5-mal pro Wort
- ♦ Gesprächsanteil der Schüler: ca. 20%
- ♦ Schüleräußerungen max. 3 pro Schüler

⇒ **mittlerer Unterrichtserfolg, hohes Nachlernen der Schüler nötig!!**

3. Konsequenzen für den Lateinunterricht: *quid sequitur?*

-> Schuld an sinkender Akzeptanz des Lateinischen darf nicht den Lehrbuchverfassern, Stundenplänen oder der Stundenausstattung des Fachs gegeben werden!

„Wesentliche Gründe (...) liegen in fachinternen Faktoren: im Unterricht selbst und in unserer Methode des Unterrichtens der lateinischen Sprache, die auf den Wandel der Welt und der Schüler noch zu wenig reagiert hat.“ (Pfaffel)

wichtig: ★ Anschaulichkeit der Stoffdarbietung (v.a. bei Neudurchnahme)

★ Stoffumwälzung des alten und neuen Stoffs (Wörter, Formen, Syntagmata)

★ natürlicher Umgang mit der Sprache Latein als Unterrichtsprinzip



Lernvorgang:

Hauptgrund, warum Schüler Latein als „schwer“ empfinden, ist nicht der Formenreichtum oder die Wortschatzmenge, sondern, dass sich die Lernarbeit ausschließlich auf der kognitiven Ebene abspielt!

⇒ Morphologische Kategorien oder syntaktische Regeln sollen möglichst durch *Bezug auf Erlebbares* erklärt werden!

Beispiel: Durchführung eines kurzen Monologs für eine Vokabel-Neueinführung durch den Lehrer auf Lateinisch

„*Ego hac camera e-gredi volo. Nunc e-gredior. (...)*“ + Vorführen des Lehrers

Anschaulichkeit wird erreicht durch:

- ◆ Vorzeigen von *Sichtbarem* (konkrete Objekte -> visuell)
- ◆ Verdeutlichen von *Dokumentierbarem* (Bilder, Graphiken, Skizzen)
- ◆ Vorspielen von *Erlebbarem* (Gesten, Szenen -> situativ, akustisch)



Umwälzung des neuen Stoffs:

Unterrichtserfolg ist stark abhängig von der Umwälzung des neuen Stoffs und einem hohen Gesprächsanteil der Schüler -> wichtig: viele Übungen

Strategien zum Erfolg:

- ◆ Rechenschaftsablage darf nicht zu viel Zeit „fressen“
- ◆ Umwälzung von möglichst viel sprachl. Material in kürzester Zeit (Grafikrätsel...)
- ◆ Entwicklung von Übungsformen durch Anleihen bei modernen Fremdsprachen
- ◆ Reduktion des Gesprächsanteils des Lehrers zugunsten der Schüler



Umgang mit der Sprache: *lingua a loquendo*

Mut zum Gebrauch des Lateinischen als Sprache!

Konfrontation des Gehörs mit Latein -> unmittelbarer Lernerfolg

Anwendung:

- ◆ Lat. Einstimmungs- und Übungssätzchen (zum neuen Stoff oder aktuellen Ereignissen)
- ◆ Szenische Elemente zur Veranschaulichung der Neudurchnahme
- ◆ Lesen mit verteilten Rollen
- ◆ Hören lat. Texte mit geschlossenem Buch
- ◆ auswendiger Vortrag lat. Texte
- ◆ Frage-Antwortspiel zw. Schüler und Lehrer

Ziel: Möglichst viele Schüler sollen ins Gespräch kommen.

Achtung: einfache und plausible Sätze verwenden!

4. Erfordernisse: Quid agamus?

Umdenken erforderlich!

Zusammenfassend soll erreicht werden:

**konsequente Veranschaulichung
Umwälzung sprachlichen Materials
Anwendung des Lateinischen als gesprochene Sprache**